

# **Monstruktivistisch & multimedial, egonom & webblassiert. *Divertimento***

Dr. Gunde Kurtz

Sprachlehr-lern-Forschung DaF: Hinterzimmer mit erbittert verstrittener *scientific community* und hohlen Wortmonstern als Waffen?

1. Ein Bad
2. Ein ratloses Staunen über die Patentierungswut
3. Ein Ausweg?

## **1. Ein Bad**

WellnessWelle → baden gehen → nehmen wir ein Bad in der Menge, der Menge der Schlagwörter. Wer schlägt mit Wörtern – aber nicht doch! Gegenschläge zerschlagen diese Wörter, Tontauben gleich:

Kommunikativer Autismus mit Hilfe immerneuer supermega webblassierter Technologien. Multimondialisation.

Nur das Echte bietet wahren Genuss - authentische Kommunikativität pervertiert zu kompetitiver Para-Authentizität.

Stärk dein Ego, werd autonom – autonomer und dann metabewusst, hypersensibel – Achtung: therapiebedürftig.

Stärk deine Skills, ran an die soft skills – interkultimedial – da ist die Technik auch schon drin.

Stärk deine Skills, ran an die Fertigkeiten – monstruktivistisch – du kannst dir alles selbst aufbauen, alles steckt schon in deinem Kopf – sortier's & bau's zusammen – guten Morgen, Dr. Frankenstein! Kreativität ist alles.

Selbst-Bewusst. So viel Egoautonomie und dann noch die tolle Technologie. Oh Mann, was sind wir trendversiert und webblassiert und angeschmiert.

## **2. Ein ratloses Staunen über die Patentierungswut**

Genug gebadet – Wort bleibt Wort. Unschuldig. Diktiert doch nicht die Bedeutung den Gebrauch, sondern – danke L.W. – ganz umgekehrt: Wer ein Wort missbraucht, schädigt auch seine Bedeutung, dreht den Pfeil der Referenz, dreht ihn um 180 Grad, dreht ihn im 3-Dimensionalen, dreht ihn im Unendlichen – jetzt weiß nur noch der Verdreher, was das Wort „bedeutet“. Das ist die *Definitionsseuche* – man bemächtigt sich eines Wortes und definiert es immerzu, verbietet es anderen, dreht es weiter und weiter, verlangt seine allseitige Verwendung, im stolzen Glauben, es für sich patentiert zu haben, domestiziert zum ©\_Wort.

Warum auch nicht? So ist Wissenschaft. So ist Geisteswissenschaft. Was zu meckern? Aha! Verbittert, weil man dich nicht mitspielen lässt, beim Autonopoli. Wie? Du willst nicht? Das sagen alle, die nicht dürfen. Warum? Ist nur Trivial Pursuit? Nur eine Verfolgung, Konkurrenz, schnelles Spiel mit immerneuen Karten. Nee, das musst du schon beweisen – wieso sollen die Begriffe hohl sein?

Weil sie nix aussagen über Inhalte – webbasiert, multimedial, authentisch – das sind Hinweise auf Rahmenbedingungen. Die eigentliche Frage wird nicht bearbeitet:

Wie\_wo\_wann\_warum\_nutzt\_das\_was\_wem\_wozu?

Weil sie nix aussagen über Inhalte – konstruktivistisch, was ist das bezogen auf Spracherwerb?

Weil die Begriffsnutzer kein Interesse zeigen an Inhalten: Unter jeder weiteren Mode zeigt sich eine hauchdünne neue Oberfläche, z.B. in Lehrbüchern und Lernsoftware. Aber der alte KERN bleibt unangetastet: NIEMAND macht sich je die Arbeit, seine kühnen „Theorien“ mal so weit auszuarbeiten, dass sie die Lehr-Lern-Landschaft mit Erfolg und in wesentlichen Punkten ERNEUERN würden. Wer klug ist, begnügt sich mit „Desideraten“; gibt es Beispiele, wird's meist peinlicher.

Weil sie schlüpfig sind, die Wortmonster – wenn du sie „beim Wort“ nehmen willst, werden ihre Schöpfer defensiv-offensiv-aggressiv: „Sie suchen wohl billige Rezepte, was!?“ oder ähnliche Totschlagargumente“ sollen gegen unangenehme Fragen helfen.

Weil ihr Verfallsdatum schon da ist, bevor jemand die Chance hätte, diese Begriffe (und damit verbundene Konstrukte) auf stärkere Beine zu stellen. Das ist der Trick: Mach was Neues, verbreite es möglichst schnell und sobald es unbequeme Fragen gibt, sei schon mitten in der nächsten Mode drin.

### **3. Ein Ausweg?**

Was nun? Das Fach wechseln? Geh doch rüber, wenn's dir hier nicht passt? Nein – HIER will ich was bewegen, wenn ...

Wenn WAS?

Wenn wir eine kleine Insel haben, auf der wir „Gutes tun“ – wer sagt uns, dass es gut ist? Was ersetzt die nötigen Kontakte in die *scientific community*? Nein, so geht es nicht. Tropfen-auf-heißem-Stein.

Wenn wir alle überzeugen, dass wir was ändern müssen, dass auch Geisteswissenschaften sich an Produkten messen lassen müssen, die eine praktische Überprüfung bestehen. Nein, so geht es nicht. Selbstüberschätzung.

Wenn wir auf ein Wunder hoffen. Auf eine motivierte neue Generation von Forschern, die nicht mehr mitspielt bei „Des Kaisers neue Wörter“. Tja, auch so wird's nicht gehen – Wunder gibt's im Fernsehen.

Wenn wir gute Miene zum Bösen Spiel machen und – wenigstens am Rande – mitspielen, ein bisschen besser natürlich, manchmal muss man eben Kompromisse machen, diplomatisch sein. Nein, nein, nein – so kamen doch schon zu viele rein. Das darf nicht mehr sein.

Kein Ausweg. Nur Wege raus.

Dann eben ein Reinweg.

Neue Klarheit des begrifflichen Denkens reinbringen. Neue Einfachheit der begrifflichen Arbeit reinbringen. Uns erinnern, dass es höhere Kompetenz verlangt, komplizierte Dinge einfach darzustellen und auszudrücken ... als Unklares hinter verschachtelten Begriffsmonstern in Kaskaden von wortreichen Aufsätzen und Vorträgen zu verbergen.

...

Wenn's das ist, muss ich hier sofort aufhören, abrechnen, sofort los, meine Monster abbauen – Tschühüüss!